

## **Wissenschaftsministerin ersetzt die fehlende soziologische Analyse des Rechtsextremismus in Sachsen durch den Zeitgeist**

(Interview des MDR-Sachsenspiegels vom 08.09.2017)



Die GMS müht sich in ihrer Veranstaltungsreihe „Folgen der Totalitarismusforschung“ nachzuweisen, dass es das vorrangige Ziel der Arbeit des HAIT ist, die gegenwärtige menschenverachtende Politik des Großkapitals zu decken. Wie notwendig das ist, beweist die jüngst stattgefundenene internationale Konferenz des HAIT: „Hochburg des Rechtsextremismus? Sachsen im interregionalen und internationalen Vergleich“.

Dass Sachsen als eine Hochburg des Rechtsextremismus behandelt wird, ist nichts Neues. Alarmierend ist allerdings der Beistand, den Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange (SPD) liefert. Im Interview des MDR-Sachsenspiegels vom 08.09.2017 sieht sie bei der Beantwortung der Frage „Was unterscheidet beim Thema Rechtsextremismus Sachsen von

Westdeutschland?“ die gravierenden Ursachen ausschließlich in der Vergangenheit.

In diffuser Weise erkennt sie Veränderungen in der Gesellschaft in Sachsen, die es im Westen so nicht gab. Diesen Unterschied solle man sich anschauen, was mit den Menschen geschah und welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Sehr viel präziser verortet sie, dass in den westdeutschen Bundesländern 1968 und in den Folgejahren ein starker Demokratisierungsprozess, eine

Auseinandersetzung mit der NS-Zeit und der Vergangenheit gab. *„Diese intensive Auseinandersetzung hat es im Osten nicht gegeben“*, so die

Ministerin. Mit diesen Erkenntnissen unterscheidet sie sich kaum von Armin Laschet (CDU), dem neu gewählten Ministerpräsidenten von NRW. Er

formulierte in einer Talkshow der ARD [Blasberg 2016] unmissverständlich,

dass *„das System der DDR dazu geführt habe, dass ganze Landstriche nicht gelernt hätten, Respekt vor anderen Menschen zu haben“*, und behauptet: *„Da*

*ist 40 Jahre etwas grundsätzlich schief gelaufen. Dieses Erziehungsdefizit haben wir heute in den neuen Ländern.“* Die Wissenschaftsministerin Sachsens

müsste es aber aus eigenem Erleben anders und besser wissen. Stattdessen beschmutzt sie mit derart generalisierten, aus seriösen soziologischen

wissenschaftlichen Quellen nicht belegbaren Aussagen nicht nur ihr eigenes Nest, sondern bedient in willkommener Weise den indoktrinierten Zeitgeist.

Dabei hat sie doch Zugriff auf die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten aus dem eigenen Verantwortungsbereich. Eine Studie der Universität Leipzig im

Auftrag der Heinrich Böll/Otto Brenner/Rosa Luxemburg-Stiftung zu dieser

Problematik ist aber wahrscheinlich nicht geeignet zu beweisen, was das jetzige politische Machtsystem glauben machen möchte. Hier wenige Auszüge aus der

Studie, die für sich selbst sprechen:

**Tabelle 1:** Rechtsextreme Einstellungen in West- und Ostdeutschland (in %)

	Gesamt	Ost (N= 503)	West (N= 1.917)
Befürwortung Diktatur **	5,0	7,6	4,3
Chauvinismus	16,7	14,2	17,4
Ausländerfeindlichkeit	20,4	22,7	19,8
Antisemitismus	4,8	4,1	5,0
Sozialdarwinismus *	3,4	5,0	3,0
Verharmlosung Nationalsozialismus	2,1	1,4	2,2

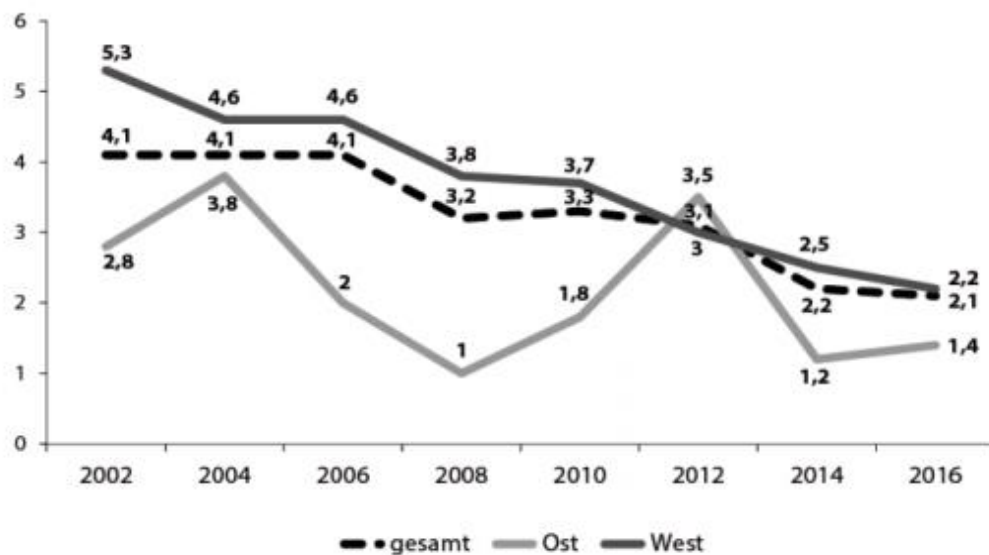
Signifikant Chi-Quadrat: \*\*\*<.01; \*<.05

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Otto  
Brenner  
Stiftung

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

**Grafik 12:** Die Dimension „Verharmlosung des Nationalsozialismus“ im Zeitverlauf 2002 -2016 (in%)



**Tabelle 6:** Rechtsextreme Einstellung in Ost- und Westdeutschland in Abhängigkeit vom Alter (in %)

		14–30 Jahre <sup>1</sup>	31–60 Jahre <sup>2</sup>	ab 61 Jahre <sup>3</sup>
Befürwortung Diktatur *	Ost	8,3	4,4	11,2##
	West	3,4	4,9	3,9##
Chauvinismus **	Ost	17,7	12,4	14,6
	West	13,1	16,9	21,2
Ausländerfeindlichkeit **	Ost	23,7#	23,8	20,8
	West	13,7#	19,2	25,1
Antisemitismus *	Ost	4,4	4,0	4,0
	West	3,1	4,6	6,9
Sozialdarwinismus	Ost	5,2	2,7	7,9#
	West	2,6	2,7	3,7#
Verharmlosung Nationalsozialismus	Ost	3,2	0,4#	1,7
	West	2,0	2,3#	2,3

<sup>1</sup> Ost: N = 98; West: N = 355

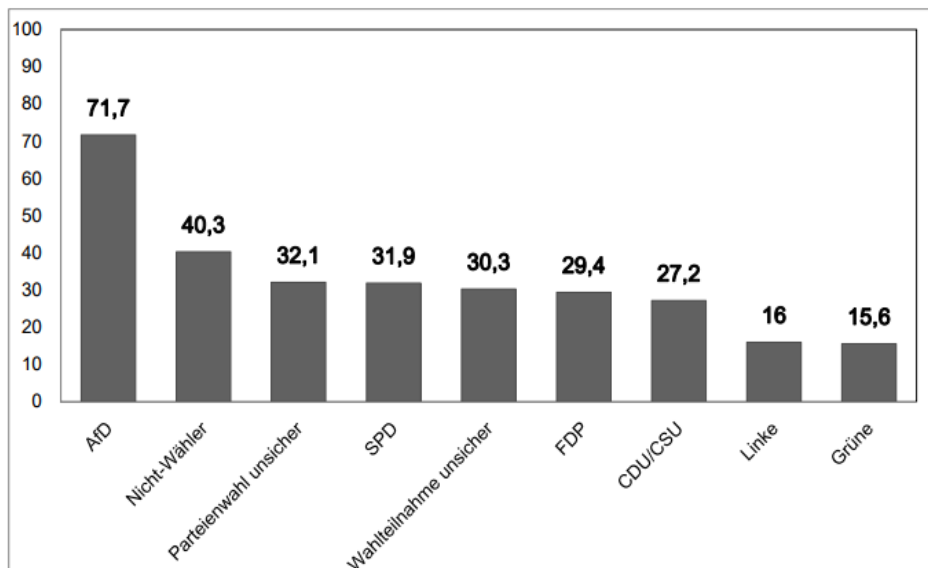
<sup>2</sup> Ost: N = 227; West: N = 1.038

<sup>3</sup> Ost: N = 178; West: N = 524

Signifikante Unterschiede nach Pearson zwischen den Altersgruppen innerhalb von Ost und West:

#p < .05; ##p < .01

**Grafik 14:** Zustimmung zur Aussage „Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet“ und Parteipräferenz



Die vollständige Studie interpretiert die Ergebnisse detailliert, u. a. auch den extremen Anstieg rechtsextremer Auffassungen in den Jahren 2008 – 2012 als Reaktion auf die globalen Krisenerscheinungen (Finanzkrise u. ä.). Weder die Meinung der Wissenschaftsministerin Stange noch die des Ministerpräsidenten Laschet lassen sich mit der realen Faktenlage rechtfertigen, da sie die objektiven Bedingungen nach den aufgezwungenen gesellschaftlichen Veränderungen in Ostdeutschland ignorieren und damit pseudowissenschaftliche Verallgemeinerungen sind. Vielmehr verunglimpfen sie in populistischer und undemokratischer Weise ganze Menschengruppen und Weltanschauungen.

Solche unverantwortlichen Verallgemeinerungen aus den die Politik und Ideologie bestimmender Köpfen tragen Züge einer totalitären Ideologie im Sinne von Hannah Arendt in sich und bringen damit extremistische Verhaltensweisen geradezu hervor.

Als Menschenrechtsorganisation halten wir derartige Versuche der Meinungsmanipulation und Angriffe auf die Gewissens- und Meinungsfreiheit bei einem so sensiblen Thema wie Rechtsextremismus für sehr gefährlich.

Hannah Arendt, deren Name und Werk durch das HAIT missbraucht und das seit Anbeginn das Ziel hat, die überwiegende Mehrheit der damaligen DDR-Bürger zu verunglimpfen, hat stets vor der permanenten Gefahr des Abgleitens der parlamentarischen Demokratie und des Parteiensystems in unkontrollierbare, totalitäre Bahnen gewarnt. Dazu werden die fünf Sinne, mit denen die Menschen die Wirklichkeit wahrnehmen, durch einen sechsten Sinn, Inhalt der Ideologie, verdrängt. Propaganda mit totalitären Zügen bemüht sich mit vielen

Mitteln, eine virtuelle politische Realität zu verkünden, um das eigene menschenverletzende Tun zu verschweigen und unkenntlich zu machen.